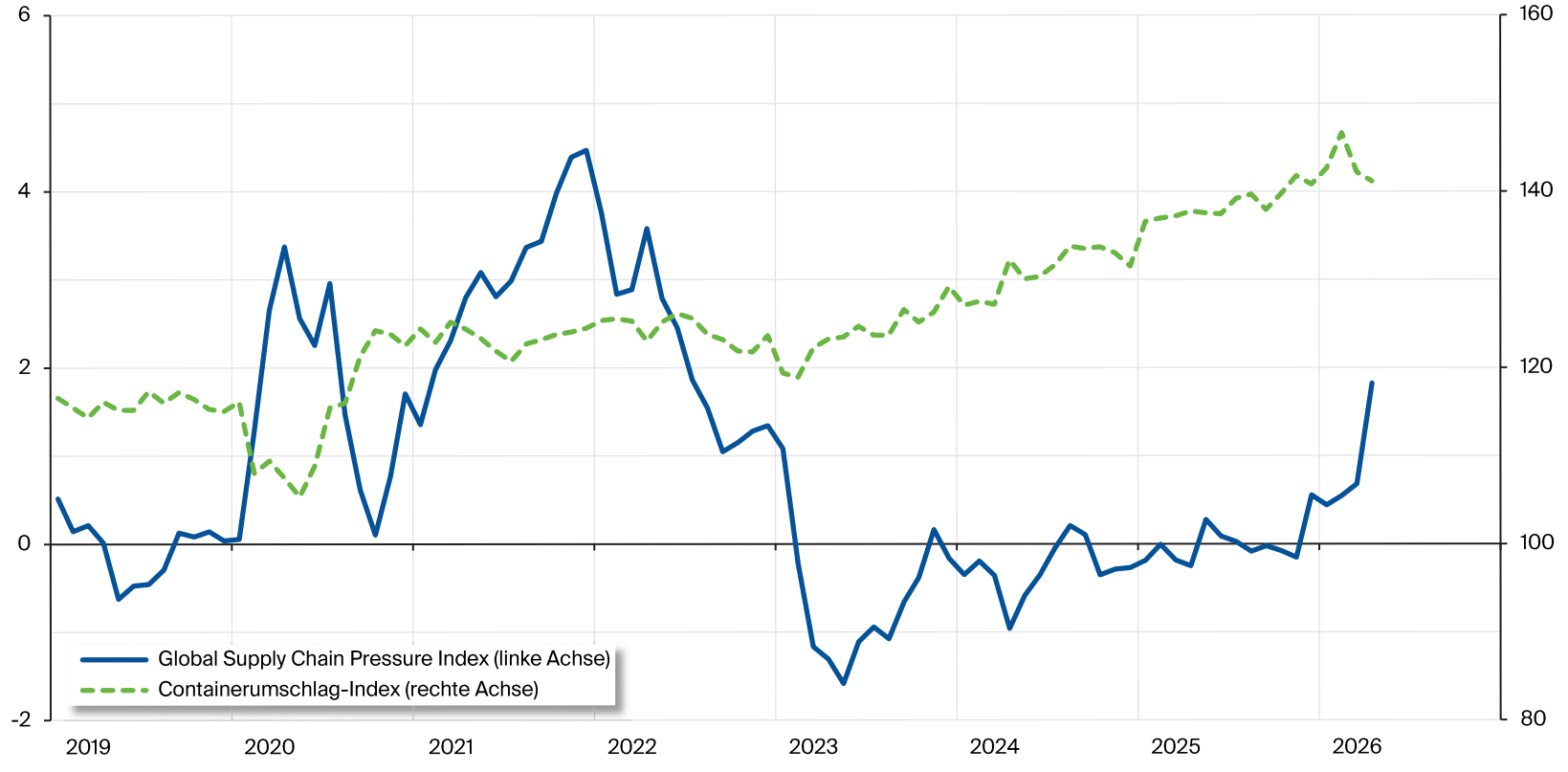
Lieferkettenprobleme setzen globalen Güterhandel wieder unter Druck



Datenquellen: FED New York, RWI/ISL

Nachdem es in der Coronapandemie und zu Beginn des Ukrainekriegs zu starken Lieferkettenproblemen kam, ist diese Problematik jüngst mit dem Iran-Krieg wieder aufgeflammt. Lieferengpässe bei wichtigen Gütern und Ressourcen lahmen den Welthandel und damit das Wirtschaftswachstum. Obige Grafik zeigt den Global Supply Chain Pressure Index der Federal Reserve New York, welcher Transportkosten und Beeinträchtigungen des globalen Güterhandels misst. Im April ist er im Zuge der Spannungen in der Seestrasse von Hormus hochgeschnellt und erstmals wieder in die Nähe der Rekordwerte von 2020 bis 2022 gekommen. Der ebenfalls abgebildete Containerumschlag-Index des Wirtschaftsforschungsinstitut RWI und des Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, welcher die Welthandelsaktivität anhand des globalen Seefrachtvolumens erfasst, stieg nach 2023 in der Zeit niedriger Lieferkettenprobleme kontinuierlich, sank nun im März und April aber recht abrupt.



Andreas Brunhart
Ökonom am Liechtenstein-Institut